

Barmherzigkeit spricht, meint man Toleranz.

Toleranz ist notwendig und auch Christenpflicht – aber Barmherzigkeit ist etwas ganz anderes. Was Sünde ist, bleibt Sünde. Der alte Grundsatz der Seelsorge heißt ja: „Die Sünde bekämpfen, den Sünder aber lieben!“

Öfter wird das Gleichnis vom Barmherzigen Vater falsch verstanden: Der Barmherzige Vater ist dem verlorenen Sohn nicht nachgegangen in die Schweineställe, er hat voll Sehnsucht gewartet, dass sein Sohn umkehrt – dann ist er ihm freudig entgegengeeilt! Denn Gott respektiert den freien Willen des Menschen.

Die Umkehr des Herzens ist also die Voraussetzung für jede echte Erneuerung. Darum bitten wir die Gottesmutter, uns diese Gnade bei Gott zu erlehen!

„Unter den Talaren steckt KEIN Muff von tausend Jahren“ sondern die treue und kontinuierliche Weitergabe der Lehre Jesu!

Das meint Ihr
Pater Michael
Postfach 83
A – 7000 Eisenstadt
Es grüßt Sie auch in diesem Sinne
P. Ludwig Maria, Geistlicher Assistent.

Zuerst möchte ich für die vielen guten Wünsche zu meinem 60. Geburtstag Ende Juli danken!

Eine große Freude war mir, dass sich ein ganzes Schwesternkloster angemeldet hat für die Gebetsaktion – genauso viele, wie sich wegen meiner positiven Einstellung zur Mundkommunion abgemeldet hatten. Ein trostvolles Zeichen von oben!

Bitte vergessen Sie nicht, für den Priester zu beten, den ich Ihnen anvertraut habe und machen Sie Werbung für unsere Gebetsgemeinschaft. Danke!



Instinktiv hält sich mein jüngster
Großneffe Marc fest - an Papa und Mama.
Er braucht beide!

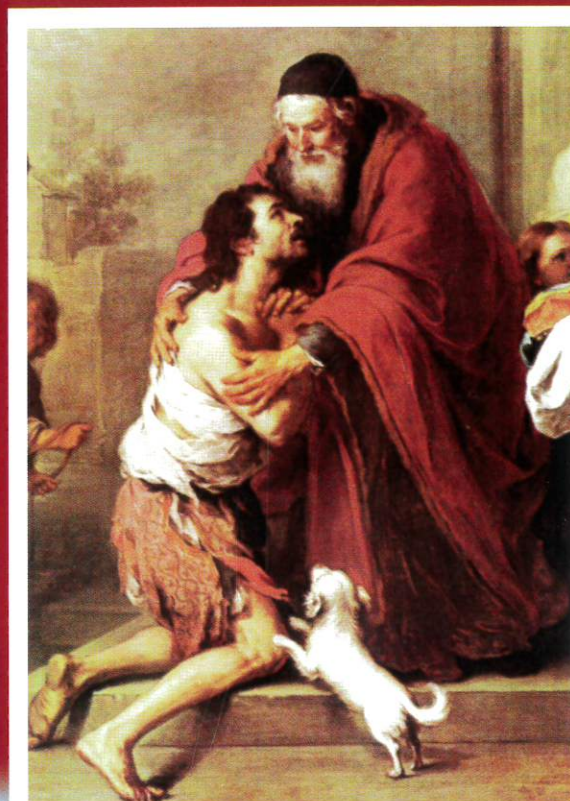
www.priestergebet.at

Dieses Informationsblatt ist gratis!
Sollten Sie uns bei den Druck- und Versandkosten helfen wollen,
benützen Sie bitte unsere Bankverbindung:
Sparkasse Frauenkirchen, Konto Nr.: 231-107-239/03, BLZ 20216
IBAN: AT362021623110723903 - BIC: SPHBAT21XXX
Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Pilgerbüro, A-7000 Eisenstadt.
Für den Inhalt verantwortlich: GR P. Michael Schlatzer,
A-7000 Eisenstadt, Joseph Haydn Gasse 31



Zeichen der Hoffnung

Informationsblatt der Gebetsgemeinschaft zur
HEILIGUNG DER PRIESTER UND ORDENSCHRISTEN
Nr. 26



Die Bekehrung des Herzens

Meine lieben Gebetsteilnehmer!

In der katholischen Kirche scheint momentan vieles im Umbruch. „Wir müssen nun alles anders machen, wir müssen uns auf die neue Zeit einstellen, damit die Kirche auch im 21. Jahrhundert noch aktuell bleibt und überlebt.“ Solche und ähnliche Parolen hören wir in der letzten Zeit ziemlich oft.

Ich danke dem Herrgott, dass ich heuer 60 Jahre alt geworden bin und damit genau das Alter habe, um diese Sprüche zu bewerten und zu durchschauen.

Sehr gut kann ich mich als Kind an das Zweite Vatikanische Konzil erinnern und habe als Bub im kleinen Seminar sehr vieles bemerkt. Am meisten hat mich der freche Spruch geärgert, der damals umgegangen ist: „Unter den Talaren steckt der Muff von tausend Jahren!“

Ich habe es erlebt, wie vieles ersatzlos gestrichen und niedergerissen wurde, um der „modernen“ Zeit gewachsen zu sein. Was blieb, waren in meinen Augen nur Ruinen: Die Berufungen gingen zurück, viele Klöster wurden aufgehoben, die sonntäglichen Messbesucher schmolzen wie Wachs an der Sonne. Mir scheint, als wiederhole sich das Drama nach 50 Jahren erneut und ich muss den

nächsten Niedergang des katholischen Glaubens hautnah erleben.

Trotzdem sollte mir niemand vorwerfen, ich sei ein Pessimist – ich meine man muss Realist bleiben und vor allem die göttliche Tugend der Hoffnung nicht aufgeben. Was wirklich zu erneuern wäre:

Das Herz

Alle Erneuerung beginnt im Herzen des Menschen. Mit seiner Bekehrung. Wenn ein Mensch nicht mehr auf die Lehre Jesu hört und wie sie die katholische Kirche uns zu halten lehrt, der wird sich bald seinen eigenen Fabeleien zuwenden und diese auch unbedingt glauben.

Für die Bekehrung des Herzens ist es also notwendig, auf die Lehre Jesu und seiner Kirche zu hören, um dem Herrn zu gehören. Es ist notwendig zu horchen, um auch zu gehorchen. Denn der Gehorsam ist die wahre Bekehrung! Im Paradies verlor der Mensch seine Unschuld, weil er Gott nicht gehorchte. Diese schwere Schuld wurde erst durch Jesus am Kreuz getilgt. So beten wir an jedem Karfreitag: „Er war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz!“

Maria, du gehorsame Braut des Heiligen Geistes, bitte für uns, dass wir wieder gehorsam werden und so das Herz geheilt wird.

Die Liturgie

Sehr oft habe ich in diesem Medium schon über das hl. Messopfer geschrieben. Es ist mir ein Herzensanliegen, die Wunden, die hier in den letzten Jahrzehnten geschlagen wurden, aufzudecken und zu heilen. Mein persönliches großes Vorbild ist der emeritierte Papst Benedikt XVI.

Mit welcher Ehrfurcht und Feierlichkeit hat er uns das Mysterium des hl. Messopfers nahe gebracht! Darum auch meine ständige Bitte um den ehrfürchtigen Umgang mit dem Leib des Herrn – besonders an die Priester!

Wenn in der Liturgie Herzenskälte Einzug hält, dann beginnt eine Eiszeit zwischen Gott und dem Menschen. Die Gnaden gehen nicht verloren, aber sie werden quasi eingefroren.

Die Ehe und Familie

Ein großes Thema ist die Ehe und Familie. Wir alle haben es in den letzten Jahrzehnten schmerzlich erleben müsse, wie Familien zerbrechen, wir schauen auf zerbrochene Herzen und in fragende, verwirrte Kinderaugen. Recht viel Bewusstsein ist verloren gegangen, was Ehe wirklich ist. Ehe kann es nur zwischen Mann und Frau geben. Wenn man von der neuen